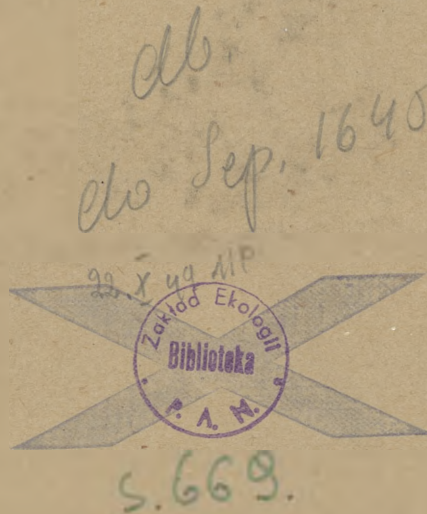


Kleinbaum

J. Lomnicki

Übersicht der coleopterologisch-faunistischen Arbeiten
über Galizien aus dem Jahre 1896.



Stenbaum

Übersicht der coleopterologisch-faunistischen Arbeiten über Galizien aus dem Jahre 1896. *)

Von Jaroslav Ritter von Lomnicki.

Ich beabsichtige hier eine kurze Zusammenfassung unserer neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der coleopterologisch-faunistischen Durchforschung des Landes zu geben. Galizien hegt nur wenige Faunisten überhaupt und dazu leiden die meisten so viel an Ueberbürdung mit den Beschäftigungen ihres Berufes, dass an die regelmässige Entwicklung der faunistischen Studien kaum zu denken ist.

Die genaueren Forschungen auf dem Gebiete der entomologischen Faunistik haben bei uns ihren Urheber in dem seligen *Max Ritter von Nowicki*. Leider sind die coleopterologischen Arbeiten des genannten Zoologen die schwächsten. In den in seiner »Coleopterologisches über Ostgalizien, *Samborer Gymnasialprogramm pro Anno 1858*« betitelten Arbeit enthaltenen Fehlern wurzeln die seltsamen Ansichten des sonst um die faun. Durchforschung der Bukowina verdienstvollen Herrn **Constantin von Hormuzaki** (siehe: „*Neuere Beobachtungen über die Käferfauna der Bucovina von C. von Hormuzaki — Soc. ent. XI 1896 No. 2. 3. 4.*“), dass z. B. die Laufkäfer: *Carabus violaceus L. var. purpurascens F.* und *C. auratus L.* in Galizien leben, dass *Carabus catenulatus Scop.* in Ostgalizien einheimisch sei u. s. w. Derselben Quelle entstammen die Angaben des Herrn *L. F. Hildt* aus Warschau (siehe: „*Landescoprophagen. Physiographische Denkschriften. V. XIV. Warschau 1896 (polnisch). Mit 3 color. Tafeln*“), dass z. B. *Onitis Olivieri Illig.* und *Aphodius scrutator Hrbst.* der galizischen Fauna angehören — und deunoch verschwinden alle oben genannte Arten, sogar der nach *Stobiecki* in Westgalizien einheimische *Carabus catenulatus Scop.* aus dem späteren: *Nowicki's „Verzeichnis galizischer Käfer“* — (in den „*Beiträgen zur Insektenfauna Galiziens*“ —) Krakau 1873.

Die oben genannten „Beobachtungen“ des Herrn *v. Hormuzaki* berichten zwar nur über die Bukowina, da aber dieselben in unserem Organe erschienen sind und bei manchen Arten deren Vorkommen in Galizien berühren, will ich darauf zuerst eingehen.

Dass Herr *v. Hormuzaki* bei vielen Laufkäferarten dieselben Rassen, welche im galizischen Nach-

barterrain vorkommen, verzeichnet hat, war ja selbstverständlich zu erwarten, dagegen erscheint das Vorkommen von *Procrustes coriaceus L. forma typica*, *Carabus auronitens F. for. typ.* und *Carabus silvestris Panz. for. typ.* zu weit von ihren Verbreitungscentren östlich vorgeschoben und durch ungarische, sowie auch galizische stark abweichende Lokalrassen getrennt. Der genannte Autor wundert sich, dass ich den *Carabus irregularis F. var. montandoni Buys.* nur aus den westgalizischen Karpathen verzeichnete (Verh. d. k. k. zool.-bot. Gesell. in Wien, Jhrg. 1893, S. 335). Ich muss trotzdem, dass ich diesen Laufkäfer in der *Bukarester* Insektensammlung der dortigen Akademie im J. 1894 aus *Rumänien* gesehen und selbst in *Sinaia* gesammelt habe, denselben als ~~den~~ speziell bei uns vorkommen- den Bewohner der westgalizischen Karpathen erklären, da er mir bis jetzt aus Ostgalizien unbekannt blieb. Sogar im Jahre 1896 habe ich ihn auf einem Ausfluge nach *Czarnohora* nicht getroffen, obwohl ich den Caraben besondere Aufmerksamkeit geschenkt und viele andere Arten dort erbeutet habe. — Als besonderes Verdienst des Herrn von *Hormuzaki* hebe ich dagegen die Verschiebung der Verbreitungsgrenze des *Carabus nitens L.* im östlichen Mitteleuropa nach Süden hervor.

Im *Carabus Scheidleri Panz. var. excellens F.* aus der Bukowina vermute ich die viel weniger verbreitete und schwer zu unterscheidende *Kollariform* desselben, nämlich *Carabus var. Frivaldszkyi Kr.*, welcher nur durch zahlreichere Flügeldeckenrippen (deshalb *Kollariform*) vom *Carabus v. excellens F.* abweicht.

Den Wälder bewohnenden *Carabus scabriusculus Oliv.* des Herrn *von Hormuzaki* kann ich nicht für identisch halten mit der Stammform, da sich bei der im ganzen andern Milieu lebenden Form selbstverständlich besondere Anpassungen entwickeln müssen, worauf ich übrgens in meiner oben genannten Publikation schon eingegangen bin. Bei uns findet sich *Carab. scabriusculus Oliv.* nie im tiefen Walde, wohl aber am Rande des Waldes, wo „*natürliche Steppenwiesen*“, wie dieselben Herr *von Hormuzaki* zutreffend nennt, „*in das Waldgebiet eindringen*“.

Was *Carabus cancellatus L.* betrifft, so liegen auch mir zwei Exemplare einer „guten“ montanen Rasse aus der *Tatra* vor. Dieselben wurden von

*) Separat-Abzug aus der „Societas entomologica“.



meinem Freunde, Prof. J. Sniezek, gesammelt, ich selbst dagegen habe diese Rasse in der Tatra nicht getroffen.

Hervorragend sind von Herrn v. Hormuzaki aus der Bukowina verzeichnete Vorkommnisse, wie *Carabus decorus* Seidl., *Pterostichus hungaricus* Dej., *Anomala vitis* F., *Malthodes trifurcatus* Kiesw.! u. s. f. Die aus Czernowitz verzeichnete *Trichopteryx intermedia* Gillm. ist auch um Lemberg die gemeinste Art der Gattung.

L. F. Hildt. *Die Landescoprophagen Physiogr. Denkschr. V. XIV. Warschau 1896 etc. (polnisch)*. Aus der genannten Arbeit geht nicht klar hervor, was der Verfasser unter dem Begriffe „das Land“ versteht, da er die geographische Begrenzung des behandelten Terrains uns nicht angibt. Vorwiegend wird aber von der polnischen Fauna gesprochen, deshalb selbstverständlich das Königreich Polen, Galizien, Podolien, Ukraina, Schlesien u. s. f. oft genannt. Der besondere Wert dieser Arbeit liegt in den naturgetreu und schön abgebildeten coprophagen Lamellicorniern vorwiegend Central- und Südost-europa's. Für Galizien aber speziell hat diese Publikation keinen besonderen Wert, da der Verfasser seine Kenntnisse über unser Land hauptsächlich aus der oben genannten Nowicki'schen Arbeit noch aus dem Jahre 1858 schöpfte.

Hervorzuheben wären zwei vom Verfasser selbst in Galizien neu entdeckte *Aphodiusarten*, nämlich *A. affinis* Panz. und *A. thermicola* Er.

M. Rybinski. *Verzeichnis der für die galizische Fauna neuen Käfer. Verhandlungen der physiogr. Kommission der Akad. d. Wiss. zu Krakau, 1896. V. XXXII (polnisch)*. Der Verfasser verzeichnet in der genannten Publikation 280 für Galizien neue Arten und 18 Varietäten; wenn wir diese Zahlen zu den bis zu dem Jahre 1890 (3370 Arten und 162 Varietäten) gewonnenen summieren, bekommen wir samt dem von mir im J. 1893 neu in Galizien entdeckten *Carabus Menetriesi* Fisch. und 7 anderen Carabusrassen, sowie auch samt den zwei von Hildt entdeckten *Aphodiusarten* 3653 galizische Käferarten mit 187 Varietäten. Dabei muss ich bemerken, dass diese Zahlen selbstverständlich nur als Mass des Geleisteten gelten müssen und je nach dem subjektiven Artbegriffe des Forschers sich umändern lassen.

Aus der Publikation des Verfassers sind besonders *Carabus Besseri* Fisch. var. *Rybinskii* Rtrr., *Dinarda dentata* Grav. var. *pygmaea* Wasm., *Laethridius Rybinskii* Rtrr., *Laemophloeus abietis* Wankowicz, *Anthaxia Turki* Ganglb., *Throscus laticollis* Rybinski (Neubeschreibung) und *Cryphalus Rybinskii* Rtrr. hervorzuheben.

Beim *Otiorrhynchus tatricus* fehlt die Autorangabe. Den *Alophus triguttatus* F. hat der Verfasser aus der galizischen Fauna kurzweg gestrichen und an seine Stelle den *Alophus elegans* Stierl. gesetzt, wir wollen aber zur Zeit die Frage nach dem Vorkommen auch der ersteren Art in Galizien noch offen lassen.

Schliesslich kann ich noch die in „Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren“ aus dem J. 1896 über Galizien enthaltenen Daten nicht unberücksichtigt lassen.

Bekanntlich sind im Jahre 1896 deren zwei erschienen, die eine XXXIV. von E. Reitter bearbeitet, behandelt die *Carabinen*, die folgende von P. Meyer die *Cryptorrhynchiden*.

Wenn ich auch nach der Prüfung der Reitter'schen Tabelle dieselbe als vortrefflich und dem Zweck vollkommen entsprechend erklären muss, so kann ich doch manchen Angaben aus Galizien nicht zustimmen

So z. B. soll *Carabus Scheidleri* Panz. var. *polonicus* M. Lomn. (= var. *Lomnickii* Reitt.) in Podolien zu Hause sein, während alle bisher erhaltenen Exemplare aus Lubaczow in Nordgalizien stammen. *Carabus Scheidleri* Panz. var. *Friwaldszkyi* Kr. vom Verfasser als eine Rasse zu *Carabus Kollari* Pall. gestellt, soll um Lemberg leben während alle bisher in Galizien gesammelten Stücke aus dem südlichsten Teile der podolischen Hochebene stammen. Das Vorkommen derselben Art in Nordostungarn (wo?) muss ich zur Zeit bezweifeln. Dasselbe gilt von einem *Carabus cancellatus* Illig. v. *carinatus* Charp., Aberration *Beuthin's*, welche in Galizien leben soll (siehe Nachträge S. 194 *Carabus cancellatus* Illig. (v.) *pseudocarinatus* Beuth.).

Die Bestimmungstabelle des Herrn Paul Meyer (No. XXXV) enthält keine Angaben aus Galizien.



